

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1902**

143 (9.2.1902)

D'r alt Offeburger.

Belletristische und humoristische Chronik der Kreishauptstadt Offenburg.

Nr. 143.

Ausgabe vom 9. Februar 1902.

Preis 10 Pf.

Goldeni Zitte.



Bohneburger, schpiße d' Ohre,
's päbert in dr untre Schtadt,
Alles isch schient's närrisch more,
Alles isch hit rawiatt.

D' Wäge raffle, d' Schelle klinge,
D' Buewe schlage Burzelbäum,
D' Maidli diän schu Schtripsli bringe,
Nit e einzigs blibt deheim.

's schneit Cufetti wiä mit Kümel,
Schlange hopse eim an Kopf.
D' Mti sehn vrgnüägt uff d' Ziwel,
D' Jungi brüegle sich e Kropf.

D' Schtroße wäre immer bunter,
Immer größer wurd au d' Fraid.
So siddel geht d' Welt nit unter,
Wenn's dr Falb au prophezeit.

's kracht jo schu in alle Ecke,
D' Jugend formt sich zuem e Ring;
Schtripsli, Brätschle, Wurscht un Wecke
Fläge rum wiä d' Schmetterling.

Alles möcht vor Luscht vrknelle,
Do fahrt d' Scheeß vor's Kopfe Gall.
Huldvoll grüäkt mit dauset Schelle
Jez si Volk Prinz Karneval.

Edli Bohneburger Narre,
Sait dr Prinz in finer Red,
Wer an Fasend hett kai Schparre,
Isch kai Mensch, der Schpaf vrschteht.

Hypochonder un Philischter,
Begle Giri Kunzle us,
Henke nit so fad un düschter
D' Epfel zue de Kritschstöck nus!

Diän jez Giri Danzschue schmiere
Un, wer über sächzig Johr,
Mög' d' Geduld nit gli vrliere,
Wenn nit Alles klappt uffs Hoor.

Loffe d' Liäwi nit vrsiege
Un begrawe Haß un Truz;
Gänn Gich schtatt de sure Fige
Liäwer glich e rechter Schmuß.

Henn 'r 's Bett mol unterm Bode,
Lofst Gich Alles au im Schtich,
Deß kann jedem vun Gich grothe,
Hoch wiä Nieder, Arm wiä Rich.

Freu' Dich, Bohneburg im Truwel,
Am vrschneite Kinzigsttrand,
Wo dr Schelle-Sechser-Zuwel
Mächtig dringt durch Schtadt un Land.

So e Bölkli wurd bewundert,
Do isch Lewe un Humor
Un vrklärt ruckt des Johrhundert
In dr Narrheit witer vor. —

Offenburg, im Februar 1902.

C. G.—e.

* D'r alt Offeburger.



Bürger! So schmußig, wie am dißjährige Schmußige, isch's mines Gedentes z' Offeburg gar noch niä zuegange. Was d' Henkersmahlzitt für dr Dunnerschtig vor dr Faasnacht anbelangt, so kumme d' Kafrolle mit Schnitt un Schpeck ganz uff dr Modi. Hätt ich dr Beef nitt e Ranke Schwines als Lockvogel in's Kuchikänstlerli gseht, no wäre d' Huzle umesunsch odder zwecklos uff dr Bühni in dr Bauckel leihe bliewe.

Awer je weniger Schmuß, Fett un Schpeck am schmußige Dunnerschtig zuem Schmiere von de Danzbein-Scharniärer vrfkonsumiert un vrvendet wurd, descho mehnder „Schmußigi“ entschtehn z' Offeburg. Sitterher wissener hiä numme vom einzige Schmußige, wo z'erscht im Salmesaal un schpeter bie dr Rannett privilegiärt gien isch. Jezerd, wo mr als großartigi Garnisonschtädler in's zwanzigscht Johrhundert vrscht sinn, kummt unseri Bohneburger Herrligkeit mit dem einzige Schmußian nimmi uff, troßdem dr „Schwender“ erfunde un iengschowe isch als Vorlauf-Elitebaal dr Arischtokratie un edle Ritterschaft bis zuem Feldwewel abwärts, ienschließlig dr Lina von dr blaue Burg.

Also, Bürger, dißjohr wagse d' Schmußigi wie Sengenfle uff em Bode un, wo am Mittwoch Dwed 's Schmußig-Dunnerschtigs-Blättli kummt, luegt's e so fett un schmußig

drien, daß mir sinne Auge nitt traut. Eins — zwei — drei Schmutzige, vielleicht noch e vierter odber e fünfter, wo morgo nochfolgt: also e Schmutziger bie de Dreikönig im Morgeland, e Schmutziger in der ovedländische Pfalz, e Schmutziger am Markgräfler Rhien. Aller schmutzige Dinger sinn drei! Un dr Kaiserhof, dr Bärezwinger, d' Guschtelburg, dr Bürgerhof und dr Petscht-Heller, 's Schtadtpark-Hotell un 's Oved-Lüsterl, kurzum alli Wirthschtube-Vodebsitzer kinntige e Schmutziger abhalte, wenn si wotte odber 's wüßte, daß sie's derse. Denn sitter anno 1902 isch's Priveleeg uffghowe, dr Schmutzig für vogelfrei erkärt un d' Schmutzerei als obligatorischer Bruch proklamirt. Wenn 's Schmutze-Karlin noch lewe dhät, deß würdig horche!

Daß mir deß schmutzig Kleeblatt ere sanitäre Verordnung dr Gsundheits-Polizei vrdanke, isch jo kei Geheimniß. Mit denne lange Faasnächt isch es z' Offebueg rum; 's Rezept heißt von jetzt an: kurz awer viel uff eimol; lueg e Feder, wie er's triebt, un e Fedi, wo sie bleibt, hett, wer hett!

Allso, Bürger, isch dr närrisch Dunnerschtig anbroche! 's Fß un dr Schnee, wo am Dag vorher unsere Wasserfärwer d' Dodebsangsch in Leweslusch umgewandelt henn, schmelze unterem warme Huch vom Südwind über Nacht z'samme. Uff de Schtrooße sieht's bie Dagesanbruch us, als hätt's Latriz odber Bäreddreß gregelt un wo d' Offeburger d' Nase zuem Fenschter muß schtrecke, riäse si enander über d' Gaß zue: hitt isch dr Dreifach-Schmutzig!

Das Ritterhaus von Offenburg kam am Donnerstag in der 2. bad. Kammer wieder einmal zur kritischen Erwähnung. Der Abgeordnete für Offenburg ergriff in der Generaldebatte zum Justiz-Gesetz das Wort und beklagte sich zuerst über die Kargheit, womit die Rechtsliteratur der Gerichtsbibliothek unseres Landgerichts ausgestattet wird. Dann ging Herr Muser bei seinem Tadel vom Theil auf's Ganze über und bezeichnete das Landgerichtsgebäude in der Ritterstraße als ein Gebäude, das längst verdiente, auf den Abbruch versteigert zu werden. Die Uebelstände im Einzelnen zu schildern, will Redner unterlassen; wenn man die abspredenden Schilderungen eines Kollegen aus Freiburg über die Zustände im dortigen Gebäude hörte, heimelte es einem noch an. Vom künstlerischen und ästhetischen Standpunkt ganz zu schweigen, muß man schon bei der Wahrnehmung der hygienischen Uebel zu einer vernichtenden Kritik gelangen. Die Räume sind ungenügend an Zahl, es fehlen den Richtern die Zimmer zur Zuegenübernehmung, so daß dieses Geschäft in den kleinen Arbeitszimmern unter nicht näher zu schildernden Unzuträglichkeiten vorgenommen werden muß. „Man hat“, sagte Herr Muser, „es seiner Zeit für nothwendig gehalten, die Richter und Anwälte mit den Rollen zu drapieren, jedenfalls zu dem Zwecke, dadurch der Justiz ein besseres Aussehen zu verleihen. Aber der „schönste Rechtsanwalt“ (Abg. Binz: Wir lassen Ihnen hierin den Vorrang!), welcher mit seinem Ornat in einem derartigen Raume aufmarschieren muß, kann nicht jenen Zweck erfüllen helfen. Wenn etwas erreicht werden soll, kann man nicht oft genug darauf hinweisen. Schon vor vielen Jahren habe ich diesen Wunsch vorgebracht und werde ihn heute wiederholen. Als der Perserkönig Darius mit den Griechen ein Hühnchen zu rupfen hatte, beauftragte er, um den Streit nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen, seinen Diener, ihm täglich zuzurufen: Herr gedenke der Danaer! (Zuruf: Es heißt: der Athener. — Heiterkeit.) So möchte ich auch dem Herrn Justizminister zurufen: Herr, gedenken Sie des Landgerichts Offenburg!

Zwinger-Enten. Bei den Wittwen des Entenrichs, der im Spätsjahr verendete, ist bessere Stimmung eingelehrt; sie haben wieder eine Vergrößerung der Entenfamilie zu verzeichnen durch Zuzug. Bürger Gg. Glamser machte dem Zwingerpark ein Paar Moschus- oder Türken-Enten zum Geschenk, wofür hiermit das Merci ausgesprochen wird. — Dagegen ist bei den jungen Tauben in dem Vogelhaus ein Verlust zu beklagen; zwei derselben sind buchstäblich „der Ratten geworden“, indem diese Räuber und Würber vom Mühlbach her in einem unterirdischen Gang sich in das Geflügelhaus hineinarbeiteten.

Besigwechsel. Cigarrenfabrikant Krazer erwarb das neben seiner Fabrik gelegene, bisher dem Bäcker Eichner gehörige Wohnhaus. — Das Glaser Baumann'sche Anwesen in der Kesselgasse (ein Theil der früheren Hutfabrik) wurde in der Zwangsversteigerung um 28,250 Mark den Herren Huber (Blechner) und Consorten zugeschlagen.

Die Bauhätigkeit wird im Frühling wieder etwas lebhafter. Unter den Projekten für Neubauten befinden sich auch 3 Wohnhäuser des Kaufmanns L. Hauelsen, die an der Weingarten- und Friedrichstraße (an Stelle der alten Champagnerfabrik) erbaut werden.

Der Turner-Gaustag für den Bezirk Ortenau fand am Sonntag in Kehl statt und war von 38 Delegirten der zwölf Vereine besucht. Nach der ständigen Tagung fand die Wahl des Gauplatzes statt. Derselbe setzt sich also zusammen: Gauvertreter Rechtsanwalt Meier-Offenburg, Gauturmwart Malermeister Schneider jr. vom „Turnverein“ Offenburg, Geldwart Jos. Wolf vom „Turnverein“ Kehl und Schriftwart Karl Maier vom „Turnverein“ Offenburg.

Michael Rennwald, ein 52jähriger, sehr braver Fuhrknecht, verunglückte am 1. Februar in der Zellerstraße beim Transport von Schladen zum Militär Lazarethbau. Er stürzte beim Versuche, die scheu gewordenen Pferde zu zügeln, vom Wagen, wurde überfahren und starb alsbald.

Carneval's Regiment. Das Bischofen carnevalistische Stimmung, das die „Schmutzige Woche“ bringen sollte, ist durch einen rapiden Cursturz des barometrischen Quecksilbers sehr beeinträchtigt worden. Der „Schwender“ am Sonntag zeigte große Betheilung, feingepuhte Domino, aber nicht den Humor, den die Zweimark-Zensiten beanspruchen zu dürfen wähten. Freudig häpften die Masken über den hartgefrorenen Schneeboden zum Schwender-Neigen in den 3 Königen. Da brach der Föhn in der Nacht zum Donnerstag das Eis und schmolz die einzige weiße Winterdecke, er verwässerte auch die Freude an den 3 Schmutzigen. Im Ahnenaal des Schmutzigen, in den prächtig decorirten Dreikönigen, sammelte sich ein lustiges Völklein zum Tanzen und Scherzen, während ein „Arbeitsnachweis für Narren“ den Stellenlosen für ein Unterkommen sorgte. Der Diogenes, der mit der Laterne den Carneval-Verein suchte, fand einzelne Spezies in ihrem Element, aber sie waren unzulängliche Fettaggen auf der carnevalistischen Wassertuppe.

Ob die drei letzten Tage noch den Fasching herausreißen werden? Gewaltige Anstrengungen werden gemacht von einzelnen Vereinen. Da ist's die „Stimmungabel“, die ihre Schallwellen mächtig töndend voraussendet und den großen Wurf einer offiziellen Redoute in der Kopfhalle wagt mit einem Programm, das an Reichhaltigkeit wohl nichts zu wünschen übrig läßt. In gewaltige Konkurrenz zu ihr tritt der „Turnerbund“, der sein ganzes dramatisches und turnerisches Elitepersonal auf die Bretter sendet, um in letzter Stunde noch die Ehre des Bohnenburger Carnevals zu retten. Wer die humoristischen Einladungen zu den beiden Narrenfesten liest, mag das Hälmle ziehen, wohin er seine Gunst wende. Und schließlich, Ende gut, Alles gut! Der stets besorgte Offenburger Narrenvater und sachverständige Gastronom der Michaelhalle versammelt zum Kuhschwanz die Gönner in seinen Hallen, die nicht mehr Platz finden in den Tanzsälen des „Hotels Weil“ und der „Neuen Pfalz“, woselbst der graue Mittwoch dem sanften Fasching den Abschied ertheilen wird! Carne vale!

Die Stadtkapelle soll nicht um ihren Maskenball kommen. Der heutige Sonntag setzt sie in ihr Recht ein und es ist wünschenswerth, daß im Dreikönigsaal auch für diese Kapelle etwas von der flauen Narrethei abfällt.

Emil Drach, der berühmte Schauspieler und Theaterdirektor, ist am 6. d. M. in der Anstalt Illenau seinem Leiden erlegen. Er war im 47. Lebensjahr. Drach ist ein geborener Heidelberger, verweilte aber in seiner Jugendzeit häufig in Offenburg, wo sein Bruder, der jetzige Oberbaurath Adolf Drach, amtierte. Damals begann der junge, zum Kaufmann bestimmte Emil seine theatralischen Uebungen auf einer Zimmerbühne, die im Hause des Bahnhofrestaureurs Meyer eingerichtet war. Hier begann sich also sein Talent zu entfalten.

Briefkasten des Alten Offeburger.

Mr. hier. Der Bahnhofumbau braucht Welle; es steht noch nichts fest. Mit dem Bau des neuen Elektrizitätswerkes und der Gasanlagen wird bald begonnen.

An Mehrere. Wegen der bureaukratischen Verbummelung der Gasabfuhr, wobei der Stadtkasse großer Schaden entsteht, gingen uns einige Kundgebungen zu, die nicht mit Rosenwasser geschrieben sind. Warten wir ab, was die „Offenburger Zeitung“ über diese Sache bringt. Zunächst ist das Narrenblatt die Instanz.

Verzeichniß

der in der Zeit vom 2. Januar bis 31. Januar 1902 auf der Gemarkung Offenburg erfolgten Veränderungen im Eigenschaftsbesitz (Kauf und Tausch).

D. Z.	Veräußerer	Erwerber	Gegenstand. Größe und Art	Erwerbspreis u. Erwerbstitel	Bemerkungen (Gewann)
1	Fritz Huber, Blechner und 7 Genossen.	Heinrich Zehle, Privat hier.	Haus Nr. 26. Tannwegstr. 2 ar 23 qm.	20000. Kauf.	Am Frauenweg.
2	Glatt Eduard, Feldhüter Erben.	Heisch Wendelin Nebmann Ehefrau in Zell-Weierbach.	Weinberg 3 ar 57 qm.	550. Kauf.	An der Tannweggäß.
3	Dieselben.	Stefan Welschinger Schmied Eheleute.	Haus Nr. 19 Kesselfstraße.	9000. Kauf.	Ortsetter.
4	Kopf Franz, Bahnsattler hier.	Hofmann Richard, Schreiner hier.	Bauplatz 3 qm mit hälftigem Antheil an der Giebelwand.	580. Kauf.	Ortsetter.
5	Stadtgemeinde Offenburg.	Bühler Karl, Schlossermeister.	Bauplatz 57 qm.	399. Kauf.	Am hohen Rain.
6	Harter Theresia, Privat.	Braun August, Kutscher.	Bauplatz 35 qm.	214. Kauf.	Ortsetter.
7	Huggle Josef, Buchdruckereibesitzer.	Zuschneid Hugo, Buchdruckereibesitzer.	Haus Nr. 10 Metzgerstraße.	65000. Kauf.	Ortsetter.
8	Williard Adolf Baurath a. D. Ehefrau in Karlsruhe.	Litterst Bartholomä Mich. Sohn in Zell-Weierbach.	Wiese 25 ar 56 qm.	1415. Kauf.	Im Seewinkel.
9	Dieselbe.	Litterst Josef II. in Zell-Weierbach.	Wiese 38 ar 07 qm.	2110. Kauf.	Im Seewinkel.
10	Josef Auf jung, Landwirth in Zunsweier.	Zonas Rahn, Handelsmann hier.	Wiese 35 ar 78 qm.	1160. Kauf.	Gißig.

Restauration „Brandeck“.



**Heute Samstag und Sonntag
hausgem. Blut- u. Leberwürste
sowie Gefalzenes Schweines
mit Sauerkraut.**

Gallert.
Carl Battiany.

1006



Turner-Bund Offenburg.

Gut Heil! Gut Heil!

In der diesjährigen mianigen stief-
mütterlichen Faschingszeit findet

**Sonntag, den 9. Hornung,
Abends, wenns Nachti bembelt,
in der „Michelhalle“**

die größte carnevalistische, humoristische,
narrische

Abend-Unterhaltung

mit reichhaltigem, urkomischem
Programm statt (Ueberbrett-
Singspiel, Zauberei, Mori-
thaten, Seiltänzerei, Turnerei
usw., wie bei uns gewohnt),
wozu wir unsere Mitglieder
und diesjährig schon reinge-
gefallene Narren u. Narrinnen frdl. einladen.



Mitglieder zahlen 20, Nichtmitglieder 40 Pf.
Domino sind hochwillkommen.

1008 Der Turnrath.

Turnverein „Jahn“.

Am **biem**
Fastnachtmächtig **Hättig-Schorsch**
im „Blauen Lindli“ am Durbacher Krizweg
Großes internationales Intermezzo
genannt 1007

Klapper-Kneipe

bei höchst amüsantem Programm.
Anfang 7⁵⁸.
Auftreten der größten Künstler
der Menzeit.
Spezialitätengruppe „Jahn“.
Hervorragende Spezialitäten:
Cognac, Schneiderbock, Seid & Co.
Ein Tritt pro Nas 20 Knüppel.
Abtritt nach Vereinbarung.
Domino wollen kommen. — Narren-
abzeichen an der Kasse.

Das Narrencomite:
Herr — Mann — Jäger

Meinen werthen Gästen

zur gefälligen Beachtung, daß während des
heutigen (Samstag) **Badenia-Abends**
die allgemeine Wirthschaft in das hintere
Lokal (Concordia-Zimmer) verlegt ist.

Zugang zur Wirthschaft nicht Glaser-
straße, sondern **Strohgasse Nr. 6.**

1009 Achtungsvoll
Emil Schaible, zur Michelhalle.

„Alte Pfalz“ (Hotel Weil) Offenburg.

Fastnacht-Sonntag den 9. Februar, Abends 8 Uhr, wird der
Unterzeichnete bei seiner Militär-Streichmusik seinen alljährlichen



Großen Maskenball

im großen Saal abhalten, wozu höflichst einladet
1002
C. Weil, zur „Alten Pfalz“.

Balldirektion: Herr Tanzlehrer Josef Gutmann.



„Rheinischer Hof“ Offenburg.

Sonntag den 9. Februar, Abends halb 8 Uhr

Großer Maskenball

wozu höflichst einladet

1003

Albert Eichin.

Eintritt 80 Pf., Militär 50 Pf.

Stadtkapelle Offenburg.

Sonntag den 9. Februar, Abends 8 Uhr
in den Dreikönig-Sälen



Großer Maskenball,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Eintritt 80 Pf.

1004

Männer-Gesangverein Germania.

Sonntag den 9. Hornung, Abends um die 8. Stunde
findet in den Verankerten Lokalen



Kappenkneipe

statt, mit **narrischen humoristischen Aufführungen**, wozu alle
Narren und Domino's freundlichst eingeladen werden.

Ein Tritt rein und raus 20 Pf. — Mitglieder frei.

1010

Der Vorstand: Berseppletebürl.

Ballschuhe

von Mk. 2.— an, bis zu den elegantesten, empfiehlt
N. A. Adler,

979.3.3

Hauptstraße 81.

Vogel- und Geflügelzucht-Verein Offenburg und Umgebung.

I. Ausstellung

geöffnet Sonntag 16. Februar 1902, von Morgens 11 Uhr ab
im Saale der „Michelhalle“, Glaserstraße.

Eintritt 20 Pfg.

Das Comité.

1005.2.1

Schellen, Schellen sechs,
Alle alte Hexe, Narro!

Raus muß er

Motto: Offenburg ein Narrennest
Schon vor 1000 Jahr gewest.

der innere Narr in jedem ächten **Bohnenburger**, damit's keinen Kropf gibt nach der Fastnacht. Dessentwegen
verschreibt der **Hofthierarzt des Prinzen Carneval** für alle verschämten Berrückten auf

Fastnacht-Mäntig den 10. Febr-Uarius,

oder für den Tag des wässerigen ApollinariuS in die **KROPF-HALLE** in der **Kittelgasse** eine einzig-
große und kunstreiche 1000



1902er Mirakel-Redutte

(Redutta Bohnburgensis officinalis saufidelia)

woselbst unter der schwinghaften Mitwürgung der vibrirenden **Stimmgabel** ein hu-
morvoller **Er-Dhr-Gis-Muß** an dem heurigen Trübsinn und der Schlappheit, sowie durch
Gastspiele berühmter **Bohnenburger Narrenspezialitäten** eine Massen-Massage an der
fettfächtigen Lachmuskulatur vorgenommen wird.

Billet-Vorverkauf bei Ernst Buß, Josef Glück, Josef Meisburger, Adolf Buch, Metzgerstr. 3 und Gustav Seidel.

Eröffnung

der Klinik des medomechanischen Instituts

7 Uhr mitteleuropäische Zwiwel.

Einmalige Aufnahmegebühr nur **4 Groschen**.

Narrenabzeichen alligatorisch.



Beginn

des viel zu reichhaltigen Kurzes präzis **8 Uhr**, nach dem
glücklichen Pro-Log.

Domino zahlen **40 Pfennige** für einen eigenen Sitzplatz.
Programm 10 Pfg.

Näheres steht
auf den
Programmen.

Für die Uebernehmer des Unterbrettls:

Ernesto Bussgeiger, Kappen-Ziener.

Näheres steht
auf den
Programmen

„Neue Pfalz“ Offenburg.

Fastnacht-Sonntag, 9. Februar 1902, von Abends 8 Uhr an
bei hochfeiner **Militär-Streichmusik**

Grosser Maskenball



Fastnacht-Dienstag von Nachmittags 3 Uhr an

Tanz und Abends Ball
(Kuhschwanz),

wozu freundlichst einladet

Joseph Mösch.

999

Eintritt
50 Pfg.



Schluss-Tableau.

Ente gut, Alles gut!

Eintritt
50 Pfg.

Am **Kuhschwanz-Abend** oder
Ochsenziemer-Fest der heurigen gefeglich
beschränkten Faschingszeit, also am

Fastnacht-Zischdig
Abends von **6 Uhr** ab

wenn der Guller im Stall ist, findet

in den sachverständigen heiligen **Michelhallen** gegenüber dem Went'schen
Zuckerandel-Lager ein großer und noch größerer

Masken-Ball

nach dem berühmten Muster vom vorigen Jahre statt, aber mit feenhafter vene-
tianischer Ausstattung und Alpenfernsicht, wozu alle zu- und anständigen
Masken vorgeladen werden.

Eingang nur durch die Blaserstraße.

(Der Durchschluß nach der Straußgasse ist geschlossen.)

— Die **Tonhalle zur „Concordia“** dient als **Leckerbissenaal**, —
der **Michelmusentempel** nur als **Ballet-Parfett**.

— **Musik Gestrichenes**. —

Schlag 12 Uhr preisrichterliche Krönung der 2 schönsten, bravsten und ohriginellsten
Masken des Abends.

Es ladet narrenfreundlich ein

Emil,

der stets Berständige.

Anna,

aus dem Blauen'schen Grund.

998

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Ged** in Offenburg.

Hierzu eine Beilage.

Gewässerte Stockfische

erster Qualität empfiehlt 1001.2.1

R. Häring,

Offenburg, Langestraße 36.

Restaurant Michelhalle.



Heute Samstag und morgen Sonntag

Blut- und Leberwürste

Gefalzenes Schweines

mit **Sauerkraut**

Emil Schaible.

997

Növers

Patent-Radfahr-Hose



ist für **Förster, Jäger**
und **Bergsteiger** sehr zu
empfehlen, sie ist sehr
praktisch, zum kurz- oder
lang tragen. Dieselbe ist
von Autoritäten bestens
empfohlen. Viele Aner-
kennungsschreiben stehen
zu Diensten.

Unterzeichneter ist gerne
bereit, auf Wunsch eine
fertige Hose vorzuzeigen.

Alleinverfertiger für Offenburg u. Umgebung

Hermann Finkenzeller,

Schneidermeister,

Offenburg, Steinstraße 3. II.

Nachahmungen werden strengstens ge-
richtlich verfolgt. 995.2.1